

Deutsch-Ostafrika.

Neue Kulturen in Usambara.

Dem Geschäftsbericht 1905 der Rheinischen Handels-Plantagen-Gesellschaft in Köln entnehmen wir folgende Mitteilung über neue Kulturen in Usambara:

„Dr. Zimmermann hat durch seine bekannten Anpflanzungsversuche von Manihot Glaziovii, der den Ceara-Kautschuk liefert, festgestellt, daß diese Kultur sowohl im Tiefland und in Amani wie auch in Ngambo mit Aussicht auf Erfolg betrieben werden kann. Um nun nicht mehr allein auf den Ertrag der Kaffeeplantage angewiesen zu sein, haben wir die Kautschukkultur aufgenommen, und sind jetzt mindestens 40 000 Manihot ausgepflanzt. Ferner wurde ein Versuch im großen mit Cinchona gemacht, von der wir gut 20 000 Pflanzen in vier verschiedenen Arten gepflanzt

haben. Eine Vergrößerung dieses Bestandes beabsichtigen wir vorläufig nicht, wollen vielmehr abwarten, wie diese Pflanze sich bei uns entwickelt und welche Art sich für Ngambo am besten eignet.“



Deutsch-Neuguinea.

Errichtung einer Regierungsstation in Eitape.

An der Nordküste von Kaiser-Wilhelmsland ist in Eitape auf der an der Westseite des Berlinhafens gelegenen Landzunge eine Regierungsstation errichtet und mit einem Vorsteher, einem Polizeimeister und einem Heilgehilfen besetzt worden.

Die Station ist dem Bezirksamt Friedrich-Wilhelmshafen unterstellt.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Tabakzoll auf den Salomonsinseln.

Laut Verordnung des High Commissioner for the Western Pacific vom 3. Oktober d. Js. wird vom gleichen Tage ab auf allen in die britischen Salomonsinseln eingeführten Tabak ein

Zoll von 1 Schilling für das Pfund erhoben. Die Bezeichnung „Tabak“ umfaßt rohen und verarbeiteten Tabak, einschließlich Zigarren und Zigaretten.

Vergütung des Zolles oder der Verbrauchsabgabe für Branntwein im Südafrikanischen Zollverein.

Laut Bekanntmachung der Zollverwaltung vom 22. Oktober d. Js. (Nr. 12) wird in den verschiedenen Kolonien und Gebieten des Südafrikanischen Zollvereins der Zoll oder die Verbrauchsabgabe für Branntwein, der zu gewerblichen oder wissenschaftlichen Zwecken innerhalb deren Grenzen verwendet wird, oder bei der Ausfuhr von Waren, die damit hergestellt sind, in folgender Höhe vergütet:

A. Auf Branntwein, der zu gewerblichen oder wissenschaftlichen Zwecken innerhalb der Kolonien usw. verwendet wird.

	Capkolonie	Natal	Oranjesaflkolonie	Transvaal	Süd-Rhodesia
Eingeführter Branntwein			14 Schill. für 1 Imp. Gallon von Normalstärke	—	Der ganze Abgabebetrag
Im Zollverein hergestellter Branntwein:					
aus Wein		Der ganze Betrag der Verbrauchsabgabe, wenn unter Steueraufsicht hergestellt, sonst 6 Schill. 6 Pce.	Der ganze Betrag der Verbrauchsabgabe	8 Schill. für 1 Gallon von Normalstärke	desgl.
anderer als aus Wein	—	desgl.	desgl.	18 Schill. für 1 Gallon von Normalstärke	desgl.



B. Auf Waren, die mit Branntwein hergestellt sind, bei ihrer Ausfuhr.

	Madagaskonien	Natal	Trankeiufkolonien	Transvaal	Süd Rhodesia
Eingeführter Branntwein			Der ganze Ab-	—	
Im Zollverein hergestellter Branntwein:			gabenbetrag		
aus Wein	Der ganze Betrag der Verbrauchsabgabe	Der ganze Betrag, wenn unter Steuerkontrolle ausgeführt, jedoch nichts, wenn vom offenen Lager ausgeführt	desgl.	Der ganze Betrag, wenn unter Steuerkontrolle ausgeführt, jedoch nichts, wenn vom offenen Lager ausgeführt	
anderer als aus Wein	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	

(The Board of Trade Journal.)

Verbot der Ausfuhr von Wild aus Tunis.

Gemäß einer Verordnung der tunesischen Regierung vom 22. November d. Js. ist die Ausfuhr von Wild aller Art, lebend oder tot, über die Grenzen der Regentschaft vom 8. Dezember d. Js. ab für die Dauer von vier Jahren verboten. Ausgenommen hiervon sind Wildschweine sowie Tiere für Sammlungen, deren Ausfuhr gestattet bleibt.

(Journal officiel Tunisie.)

Der Handel mit Indigo in Großbritannien.

Die im Jahre 1904 im Handel mit ostindischem Indigo eingetretene Besserung in der Nachfrage und in den Preisnotierungen hielt auch in den ersten acht Monaten des Jahres 1905 an. Ungünstige Nachrichten über die neue Ernte, die auf höchstens 20 000 factory mauds geschätzt wurde, veranlaßten die Händler, ihre Vorräte zu ergänzen, auch zu höheren Preisen in der Erwartung, daß Rußland und Japan nach dem Friedensschlusse auf dem englischen Markt kaufen würden, was sich aber nur wenig erfüllte. Trotzdem hielt sich der Markt gut, und auch in den letzten vier Monaten des Jahres fand ein gutes Geschäft statt zu Preisen, die etwa 9 d pro Pfund höher waren als zu Anfang des Jahres. Die Gesamteinfuhr von ostindischem Indigo betrug 1905: 2231 Kisten gegen 5826 Kisten in 1904. In den Verbrauch gingen dagegen 4595 Kisten über gegen 3978 im Vorjahre, wozu der heimische Bedarf und die Ausfuhr gleichmäßig beitrugen. Die Vorräte in London stellten sich am Schlusse des Jahres 1905 auf 2955 Kisten gegen 5319 zu Ende 1904. Die Versuche mit Natal-Java-Samen in Indien haben sich als durchaus erfolgreich erwiesen, was für den Indigohandel in den nächsten Jahren von großer Wichtigkeit sein wird,

da die Pflanze den Artikel weit billiger herzustellen in der Lage sein werden als bisher. Zentralamerikanischer Indigo ist im Verhältnis zu dem indischen billig, und die Zufuhren fanden sofort Abnehmer zu steigenden Preisen. Der Umfang des Geschäfts wurde indessen durch knappe Zufuhren eingeschränkt. Der Preis stellte sich am Schlusse des Jahres um 9 d pro Pfund höher als zu Anfang. Die Vorräte am Schlusse des Jahres waren gering. Die Gesamteinfuhr betrug 1905: 1452 Serons gegen 2055 Serons in 1904, in den Verbrauch gingen über 833 Serons gegen 1960 im Vorjahre. Die Einfuhr spanischen Indigos betrug 21 700 Tons in 1905 gegen 19 883 Tons im Vorjahre. In den Verbrauch gingen über 21 410 Tons gegen 20 035 in 1904. Der Vorrat betrug am 31. Dezember 1905: 1562 Tons gegen 1272 Tons zu Ende 1904.

Die geringe Einfuhr wurde hauptsächlich durch den niedrigen Stand des Geldfußes verurteilt. Die Preise gingen nachdrücklich in die Höhe.

(Nach einem Berichte des kaiserl. Generalkonsulats in London.)

Baumwollenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika im September und Oktober 1906.

Der Eingang von Baumwolle in den Hauptplätzen des Baumwollenhandels der Vereinigten Staaten von Amerika belief sich in der Zeit vom 1. September bis zum 2. November d. Js. auf 2 633 253 Ballen gegenüber 2 572 363 Ballen in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Zufuhr überstieg also die vorjährige um 60 890 Ballen.

Auf die Hauptplätze verteilte sich die Zufuhr in der Zeit vom 1. September bis 2. November 1906, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des



Vorjahres, und der Vorrat am 2. November 1906 in folgender Weise:

	Zufuhr vom 1. September bis 2. November		Vorrat am 2. November	
	1906	1905	1906	1905
	in Ballen			
Galveston . . .	1 114 556	941 776	366 954	240 200
Vort Arthur . . .	22 102	16 117	—	—
New Orleans . . .	452 344	269 236	175 439	143 467
Mobile	62 449	89 058	34 218	52 649
Benicola	24 526	31 032	—	—
Savannah	545 000	651 181	144 815	171 804
Primsvid	35 914	40 923	18 517	9 520
Charleston	66 834	98 391	22 718	47 539
Birmingham	153 030	173 208	30 440	43 779
Meroll	142 035	236 945	41 303	51 303
Newport News	1 082	1 431	—	—
New York	—	532	92 317	220 378
Summe einseh. der anderen Plätze	2 633 253	2 572 363	936 607	1 004 258

Die Ausfuhr von Baumwolle belief sich vom 1. September 1906 bis zum 2. November 1906 auf 1 669 639 Ballen gegenüber 1 555 321 Ballen in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres; davon gingen nach Großbritannien 776 718 Ballen gegenüber 623 954 Ballen, nach Frankreich 194 225 Ballen gegenüber 216 135 Ballen, nach dem übrigen Europa 698 096 Ballen gegenüber 715 232 Ballen.

Von den obengenannten Vorräten am 2. November waren bereits an Schiffsbord gebracht, aber noch nicht auskariert für Großbritannien 114 857 Ballen, für Frankreich 53 513 Ballen, für Deutschland 82 788 Ballen, für das übrige Ausland 33 145 Ballen, für amerikanische Häfen 35 981 Ballen, im ganzen 320 284 Ballen.

(Nach The Commercial and Financial Chronicle.)

Bedeutung der Eisenbahn Direkta - Adis Abeba für die Erschließung Abessinens.

Die Fertigstellung der Eisenbahn von Direkta nach Adis Abeba, die im Falle der Annahme des zwischen England, Frankreich und Italien abgeschlossenen Abkommens durch den Regus Meufet in etwa drei Jahren zu erwarten steht, wird in den wirtschaftlichen Verhältnissen Abessinens einen großen Umschwung herbeiführen.

Für den Einfuhr- und Ausfuhrhandel wird sie insofern nützlich sein, als die lästigen und teuren Karawanentransporte zwischen Direkta bzw. Harrar und Adis Abeba fortfallen und durch eine bequemere und billigere Bahnbeförderung ersetzt werden. Wenn auch bei dem kostspieligen Bau und der gleichfalls kostspieligen Unterhaltung der Bahn anzunehmen ist, daß die Tarife hoch bemessen werden, so werden sie doch gewiß nicht annähernd die jetzigen teuren Karawanentrachten erreichen. Nach der anderen Seite wird die Bahnkonkurrenz den Einfluß ausüben, daß sich die Karawanentransporte, wenn sie für bestimmte Waren aufrecht erhalten werden sollten, verbilligen werden.

Nach Fertigstellung der Bahn ist es ferner möglich, Frachten von schwerem Gewicht, die jetzt nur unter Aufwendung einer großen Anzahl von Arbeitskräften und unter bedeutenden Kosten nach Adis Abeba gelangen können, bequemer, billiger und schneller nach Adis Abeba zu befördern. Da dies Gelegenheit geben wird, größere Maschinenteile in das Land zu bringen und somit Industrien, die jetzt so gut wie gar nicht bestehen, ins Leben zu rufen, so werden hierdurch dem Handel indirekt nicht unbedeutende Gewinne zugeführt.

Auch Plantagenunternehmungen, die zur Zeit noch nicht prosperieren können, werden ohne Zweifel, wenn sie in der Nähe der fertiggestellten Bahn angelegt werden, in der Lage sein, mit Erfolg zu arbeiten.

Abgesehen von den geschätzten Vorteilen ist nicht zu unterschätzen, daß die Bahn den Abessinern bessere Gelegenheit geben wird, europäische Länder aufzusuchen, die dortigen Sitten und Gebräuche kennen zu lernen und die Organisationen geordneter Staatsverwaltungen zu studieren. Intelligente Abessinier werden hiervon Nutzen ziehen und nach ihrer Rückkehr bestrebt sein, die Entwicklung des Landes zu fördern, was wiederum zur Hebung des Handels indirekt beitragen wird. Natürlich ist vor der optimistischen Ansicht zu warnen, daß mit der Bahn nun ein Handels-Edorado in Abessinien entstehen wird. Dies liegt noch in weiter Ferne.

Verchiedene Mitteilungen.

Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung Berlin 1907.

Der Arbeitsauschuß der „Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung 1907“ schreibt uns: „Zehn Jahre sind vergangen, seitdem Berlin in einer glanzreichen Ausstellung der

staunenden Welt gezeigt hat, welch' immense Arbeit auf allen Gebieten des Handels und Handels geleistet ist, welch' achtungsgebietende Stellung Industrie und Gewerbe im deutschen Vaterlande sich errungen haben. Zum ersten Male sah Berlin damals auch eine Kolonial-Ausstellung

